

1. Beschreibung des Kinderhauses

1.1 Unsere Einrichtung stellt sich vor

Das staatlich anerkannte Kinderhaus „Amperzwerge“ steht unter kommunaler Trägerschaft der Gemeinde Schöngeising. Direkter Vorgesetzter ist der erste Bürgermeister Herr Thomas Totzauer.

Eröffnet wurde der Kindergarten 1995.

1971 lief der Kindergarten zunächst eingruppig in den Kellerräumen des alten Schulgebäudes.

2009 wurde aus dem Kindergarten ein Kinderhaus. Wir sind eine fünfgruppige Einrichtung der Gemeinde Schöngeising, westlicher Landkreis Fürstentfeldbruck und fördern und betreuen zwei Krippengruppen (ab zehn Monaten bis ca. drei Jahren) und drei Kindergarten gruppe (ca. drei Jahre bis zur Einschulung).

1.2 Soziales Umfeld

Schöngeising ist eine kleine Gemeinde mit ca. 1900 Einwohnern, die sowohl an die Große Kreisstadt Fürstentfeldbruck als auch verkehrstechnisch gut an die Landeshauptstadt München angebunden ist. Trotz einiger Arbeitsplätze am Ort sind die meisten Berufstätigen Pendler. Teilweise sind beide Elternteile in einem Arbeitsverhältnis.

Das Angebot von Erholungsmöglichkeiten in der näheren Umgebung bietet Kindern und Eltern eine Chance zum Kennenlernen und zur Kontaktpflege.

Das Ortsbild ist geprägt durch Ein- bzw. Mehrfamilienhäuser.

In Schöngeising befindet sich nur eine Kindertageseinrichtung.

1.3 Öffnungszeiten

Die täglichen Öffnungszeiten der fünf Gruppen sind bedarfsorientiert gestaltet:

Füchsegruppe:



Frühdienst:

08.00 – 13.00 Uhr

Abholzeit:

07.00 – 08.00 Uhr

12.30 - 13.00 Uhr

Krokodilgruppe:



Abholzeit:

08.00 – 13.00 Uhr

12.30 – 13.00 Uhr

Löwengruppe:



Abholzeit:

08.00 – 13.00 Uhr

12.30 – 13.00 Uhr

Froschgruppe:



08.00 –13.00 Uhr

Abholzeit: 12.30 – 13.00 Uhr

Marienkäfergruppe:



08.00 – 13.00 Uhr

Frühdienst: 07.00 – 08.00 Uhr

Abholzeit: 12.30 – 13.00 Uhr

Ab 14.00 Uhr werden die Kinder in zwei Gruppen zusammengefasst:

- 1. Krippenbereich**
- 2. Kindergartenbereich**

Hierbei achten wir auf soziale Kontakte unter den Altersgruppen.

Folgende Buchungszeiten sind möglich:

Montag – Freitag	jeweils	-14.00 Uhr
Montag – Freitag	jeweils	-15.00 Uhr
Montag – Donnerstag	jeweils	-16.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	jeweils	-17.00 Uhr

Die Einrichtung schließt am Montag 16.00 Uhr, Dienstag-Donnerstag 17.00 Uhr und am Freitag um 15.00 Uhr. Die gebuchten Betreuungszeiten enden mit der Öffnungszeit und die Einrichtung sollte zu den Schließzeiten verlassen sein.

1.4 Mittagessen

Mittagessenszeit: 11.15 – ca. 13.00 Uhr (Kindergartenbereich)

11.00 – ca. 11.30 Uhr (Krippengruppen)

Das Essen wird von der Metzgerei Mödl (Prittriching) geliefert. Die Teilnahme an der Mittagsverpflegung ist im Kindergartenbereich freiwillig und im Krippenbereich obligatorisch. Die Erziehungsberechtigten müssen vor Aufnahme in das Kinderhaus das Essen schriftlich beantragen. Bei vorhersehbaren Fehlzeiten z.B. durch Urlaub muss die Mittagsverpflegung mind. eine Kalenderwoche im Voraus abbestellt werden. Werden bestellte Mittagessen z.B. bei Krankheit nicht rechtzeitig abbestellt, so ist die Verpflegungsgebühr dennoch zu entrichten. Es besteht die Möglichkeit eine Brotzeit von zu Hause mitzubringen.

Kosten pro Mittagessen:

Krippenkind: 3,05 €

Kindergartenkinder: 3,50 €

1.5 Ferienordnung

Laut Gesetzgeber gelten 30 Schließtage plus 5 Teamfortbildungstage im Kinderhausjahr als zulässig.

Unsere Einrichtung schließt die 1. Weihnachtsferienwoche, die 2. Pfingstferienwoche und 3 Wochen im August.

Die Anzahl der Schließtage kann jedes Kinderhausjahr variieren.

In den übrigen Ferienzeiten sind Krippe und Kindergarten normal geöffnet.

2. Allgemeine Angaben

2.1 Lage des Kinderhauses

Das Kinderhaus liegt innerhalb des Wohngebietes. Eine kindgerechte öffentliche Spielanlage ist direkt gegenüber. Parkmöglichkeiten sind nahe dem Kinderhaus vorhanden.

2.2 Gebäude

Das Kinderhaus ist ein Massivbau, der im Bungalowstil mit Untergeschoss gebaut wurde. Die Kinderkrippe befindet sich im neu angebauten Bungalow, der in Fertigbauweise erstellt wurde. Ein weiterer Anbau verfügt über eine zweite Krippengruppe, das Büro der Leitung, eine Küche und einen Speiseraum mit Mehrzweckfunktion.

2.3 Ausstattung

Erdgeschoss

- Der Eingangsbereich verbindet den Neubau mit dem Altbau und liegt gegenüber des Bürgerhauseingangs
- 3 gleichgroße Kindergartengruppenräume mit jeweils einem Nebenraum, einem Materialraum und einer Garderobe im Gang. Jede Gruppe hat eine kindgerechte Küchenzeile.
- 2 Krippengruppenräume mit jeweils einem Schlafräum, Toilettenbereich und Garderobe
- 1 große Küche mit anschließendem Speiseraum und Mehrzweckraum
- 1 Büro
- 1 Behindertentoilette
- 1 Toilettenraum Damen/Mädchenbereich
- 1 Toilettenraum Herren/Jungenbereich
- 1 Waschräum mit 4 Kindertoiletten und 1 Dusche
- 1 Waschräum mit 2 Kindertoiletten
- 1 Putzkammer
- 1 Therapieräum
- 2 Elterngesprächsräume

Untergeschoss

- 1 Turnhalle
- 1 Kindertoilette
- 1 Garderobe
- 1 Rhythmikraum
- 1 Lernwerkstatt
- 2 Kellerlagerräume
- 1 Künstlerwerkstatt
- 1 Personalraum mit Damen- und Herrentoilette

2.4 Räumlichkeiten

Gruppenräume

Kindergartenbereich

Jede Gruppe ist ausgestattet mit einer Bauecke, Kuschelecke, Puppenecke, Legoecke und einem Nebenraum. Dieser Raum wird von jeder Gruppe individuell genutzt.

Krippenbereich

Beiden Gruppen sind mit einem Schlafräum einer Küche und einem speziellen Wickel- und Toilettenbereich ausgestattet.

Toiletten

Die Toilettenräume sind mit einem Handtuch- und Seifenspender ausgestattet. In einer Toilette befindet sich eine Dusche. Jede Toilette hat einen Wickelbereich.

Halle (Kindergartenbereich)

An den Pinnwänden in der Halle werden pädagogische Informationen, Dokumentationen sowie Angebote veröffentlicht.

Personalzimmer

Dieser Raum steht ausschließlich dem Personal zur Verfügung. Hier können die Mittagspausen und Vorbereitungszeiten verbracht werden. 14- tägig finden Dienstbesprechungen in diesem Zimmer statt.

Turnhalle

In der Turnhalle ist ein Klettergerüst angebracht. Im anschließenden Materialraum befinden sich Turngeräte.

Garderobe Turnhalle

Die Turnsäckchen der Kinder werden an Garderoben vor der Turnhalle aufbewahrt.

Rhythmikraum

Dieser Raum ist mit Teppichboden bestens geeignet um Entspannungs- und Klanggeschichten anzubieten. Ein großes Kasperltheater ist für Aufführungen vorhanden. Außerdem befinden sich in diesem Raum die Bewegungsbausteine und Rhythmikmaterialien.

Lernwerkstatt

Das Forschen, Experimentieren und selbständiges Lernen steht in diesem Raum im Vordergrund. Buchstaben, Zahlen bis hin zu naturwissenschaftlichen Erfahrungen können hier gemacht werden.

Künstlerwerkstatt

Ein mit Staffeleien, Tischen und Stühlen ausgestatteter Raum kann von den Kindern zum Experimentieren mit Farben und verschiedenen Materialien genutzt werden.

3. Das Team stellt sich vor

Füchsegruppe: **Hildegard Ortmeier (Erzieherin)**
Michaela Steglich (Kinderpflegerin)
Veronika Sandmayr (Erzieherpraktikantin)

Krokodilgruppe: **Uschi Sandmayr-Burzlaff (Erzieherin)**
Angie Jahr (Kinderpflegerin)
Lena Haselbauer (Erzieherpraktikantin)

Löwengruppe: **Katja Stifter (Erzieherin)**
Kerstin Balhuber (Kinderpflegerin)
Laura Longhino (Vorpraktikantin)

Froschgruppe: **Sabine Ramsauer (Erzieherin)**
Sonja Bremora (Kinderpflegerin)
Hannah Balhuber (Kinderpflegerin)

Marienkäfergruppe: **Manuela Schopf (Erzieherin)**
Tanja Wagner (Erzieherin)
Mascha Maier (Kinderpflegerin)
Liane Huber (Kinderpflegerin)

Stellv. Leitung: **Stephan Oberbacher**

Kinderhausleitung: **Christine Müller**

Basis für unsere Teamarbeit ist ein vertrauensvolles und wertschätzendes Miteinander. Die positive Zusammenarbeit trägt zur objektiven Einschätzung und individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes bei.

Dadurch erreichen wir ein vielfältiges pädagogisches Angebot und die Abstimmung von Erziehungszielen, die den Kindern Orientierungshilfen bieten.

3.1 Organisation und Inhalte der Dienstbesprechung

Um unseren Bildungsauftrag gerecht zu werden, ist eine gut organisierte Teamarbeit notwendig. Die Teambesprechungen finden in regelmäßigen Abständen statt.

Die Teamsitzungen beinhalten im Wesentlichen:

1. Planungsarbeit der Gruppen und für die gesamte Einrichtung
 - Reflexion der bereits geschehenen pädagogischen Arbeit
 - Besprechung der Projekte und Angebote
2. Terminvereinbarungen
 - Elternabende
 - Ausflüge
 - Feste
 - Bastelabende
 - Ferienregelungen
3. Fallbesprechung
 - Suchen von Lösungen bei auftretenden Schwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten
4. Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes
5. Diskussion über neue pädagogische Ansätze
6. Austausch über Fortbildungen
7. Planung und Gestaltung Elternarbeit
 - Festlegung des gemeinsamen Zieles von Elternbeirat und Kinderhaus
 - Einbeziehung der Eltern in das Gruppengeschehen
8. Raum – und Gartengestaltung
9. Arbeitsorganisation innerhalb des Hauses
10. Gespräche mit Vertretern der Gemeinde als Träger

Fortbildungen und Supervision

Eine regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen und Supervision gibt uns die Möglichkeit, unsere berufliche Tätigkeit zu reflektieren und neue Ideen zu sammeln.

4. Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan

Basiskompetenzen des Kindes:

- Personale Kompetenz (Ich-Kompetenz)
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext (Soziale Kompetenz)
- Lernmethodische Kompetenz
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Widerstandsfähigkeit)

Bildungsverständnis: Bedeutsamkeit für das Kind

- Das Kind in seiner Welt
- Das Kind in der Kindergemeinschaft
- Welterleben und Welterkunden

Bildungsverständnis: Aufgabe der Erzieher

- Gestaltung des Alltags
- Spielanregungen, Spielmaterial
- Projekte
- Raum- und Materialangebot

Die Bildungsbereiche:

- Soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Bildnerisches Gestalten
- Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen
- Mathematische Grunderfahrung
- Musik

**Zusammenarbeit
mit den Eltern**

**Übergang in die
Grundschule**

- Demokratische Teilhabe
- Kommunikation
- Partizipation

Beobachten und Dokumentieren

5. Leitziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberster Leitgedanke unserer Einrichtung ist das Recht eines jeden Kindes auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Autonomie und Verbundenheit sowie Resilienz und Freude am Lernen bilden den Bezugsrahmen für die wichtigsten allgemeinen Ziele von Bildung und Erziehung.

Autonomie beinhaltet, die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstbestimmung zu fördern und zu unterstützen. Das Kinderhaus bietet hierfür die Freiheit, selbstständiges, selbstverantwortliches und eigeninitiatives Verhalten einzuüben und zu erproben. Die Kinder sollen ihre Meinung äußern, Entscheidungen treffen, sich ihrer selbst bewusst sein, Aufgaben übernehmen, an Entscheidungen der Gruppe mitwirken und lernen, Verantwortung für diese zu übernehmen. Hierzu werden Kinderkonferenzen mit den Kindern abgehalten.

Verbundenheit bedeutet, Zugehörigkeit und Bindung zu erfahren, sowie Wertschätzung und Verlässlichkeit zu erleben und dies dadurch auch Anderen geben zu können. Die Kinder lernen in der Gemeinschaft, das Denken, Fühlen und Handeln anderer Menschen zu verstehen, zu Respektieren und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Sie sollen das soziale Zusammenleben mitgestalten und Rücksicht auf die Interessen anderer nehmen. Im täglichen Miteinander üben sie sich in der Anerkennung von Verschiedenheit und Respekt gegenüber Abweichendem. Der Freiraum der Kinder endet da, wo Andere beeinträchtigt werden.

Unter **Resilienz** verstehen Erziehungswissenschaftler die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber Entwicklungsrisiken. Diese Widerstandsfähigkeit ermöglicht es ihnen, sich an akut oder chronisch belastende Lebenssituationen effektiv anzupassen. Diese Basiskompetenz verbessert die Möglichkeiten der Kinder, auf sie zukommende Veränderungen und Krisen erfolgreich zu bewältigen und sich somit zu selbstsicheren gesunden und kompetenten Persönlichkeiten entwickeln zu können.

Um sich als selbstwirksam zu erleben und die Welt aktiv mitgestalten zu können, brauchen Kinder Wissen über die Phänomene, Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge der Welt sowie von kulturellen Gegebenheiten. **Freude am Lernen** und engagiertes Auseinandersetzen mit der Welt durch Aufrechterhaltung der natürlichen mitgegebenen Neugier, sowie die Stärkung der Motivation zur Bewältigung von Herausforderungen sind unverzichtbare Grundlagen für den lebenslangen Lernprozess.

Leitend für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder sind unsere Prinzipien:

- Prinzip der sozialen Inklusion. Kindern mit besonderen Bedürfnissen dürfen und sollen an allen Aktivitäten und Angeboten für Kinder, die sich „normal“ entwickeln, voll partizipieren.
- Hilfe wohnortnah anbieten (kurze Fahrwege, Einbeziehung der Eltern).
- Kinder mit besonderen Bedürfnissen profitieren vom positiven Vorbild der anderen Kinder.
- Entgegenwirkung von Stigmatisierung und sozialer Ausgrenzung.
- Einzelintegration lässt sich durch die Zusammenarbeit mit Fachdiensten sicherstellen.

6. Die Bildungsbereiche und deren Umsetzung in Projektarbeit und Angeboten im Elementarbereich.

Auf den folgenden Seiten zeigen wir einen Auszug unserer pädagogischen Ziele und deren praktischen Umsetzung in den einzelnen Bildungsbereichen. Handlungsleitend hierfür ist der Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan .

Soziales und kulturelles Leben	
Ziele	Durchführung / Methode
Das Miteinander in der Gruppe kennenlernen und erleben	<ul style="list-style-type: none"> • Ausrichten des Kindergartenalltags auf die Bedürfnisse der Gruppe
Soziale Kontakte aufbauen d.h. Freundschaften schließen Autonomie erleben	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder wählen im Freispiel selbst Spielbereich, Spielmaterial und Spielpartner • Erzieher geben Hilfestellung bei der Kontaktaufnahme
Den Umgang mit Konflikten erlernen	<ul style="list-style-type: none"> • Erzieher geben Hilfestellungen in Konfliktsituationen
Das Selbstwertgefühl der Kinder aufbauen und Misserfolge verkraften können	<ul style="list-style-type: none"> • Der Erzieher unterstützt das Kind mit Lob und Anerkennung und spendet Trost bei Misserfolgen
Förderung der Selbständigkeit Kompetenzerleben Demokratieprinzip	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder dürfen andere Gruppen besuchen • Kleine Botengänge sollen ausgeführt werden • Im Tagesablauf anfallende Tätigkeiten bewerkstelligen können z.B. Kleidung an- und ausziehen, Spielsachen aufräumen, Geschirr abspülen, usw. • Der Erzieher stellt für die Kinder Zeiträume zur Verfügung eigene Impulse auszudrücken und zu formulieren (Kinderkonferenz, gruppenübergreifende Angebote)
Wünsche und Bedürfnisse zurückstellen können Selbstwirksamkeit Demokratieprinzip	<ul style="list-style-type: none"> • In der Kindergruppe z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - mit anderen Kindern teilen - Gruppenregeln einhalten - abwarten bis das Kind an der Reihe ist
Eigene Grenzen kennenlernen und Gefühle und Bedürfnisse anderer wahrnehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche über Gefühle • Andere Kinder trösten, ihnen helfen
Förderung der Entscheidungsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Das Projektziel wird von den Kindern vorgegeben und mit Unterstützung der Erzieher formuliert. • Jedes Kind kann sich entscheiden ob es am Projekt mitwirken will oder nicht

Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien	
Ziele	Durchführung / Methode
Wir achten auf den richtigen Satzbau Erweiterung des Sprachschatzes Kennenlernen unbekannter Wörter	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen und Bearbeiten von Bilderbüchern • Gespräche führen • Geschichten erzählen • Rollenspiele anleiten • Lieder, Finger- und Kreisspiele erlernen
Gedächtnistraining	<ul style="list-style-type: none"> • Bilderbücher und Geschichten nacherzählen und erklären lassen • Erlernen von Liedern, Gedichten und Reimen
Förderung aller, insbesondere mehrsprachiger Kinder	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Greifen zum Begreifen- vom Begreifen zum Begriff- vom Begriff zum abstrakten Denken (mit extra erarbeiteten Lehrmitteln) • Deutsch-Kurs
Richtiges und gezieltes Einsetzen der Medien: - Bücher - CD Wissen, dass es verschiedene Formen der Dokumentation gibt	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot von Büchern und CD • Büchereibesuche

Körper, Bewegung und Gesundheit	
Ziele	Durchführung / Methode
Wir legen Wert auf gesunde Ernährung.	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird bei der Brotzeit auf gesunde Ernährung Wert gelegt • Hauswirtschaftl. Angebote (z.B. Vorbereitung eines täglichen Obst- und Gemüsetellers
Den eigenen Körper kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Kreisspiele • Sinnesspiele
Die Kinder sollen Freude an der Bewegung haben. Sich gerne mit anderen bewegen und dazu eigene Regeln finden und andere Regeln anerkennen	<ul style="list-style-type: none"> • Gartenspielzeit • Turnangebote • Bewegungsbaustelle • Wald- und Naturtage • Psychomotorik

Wir möchten das Körperbewusstsein wecken.	<ul style="list-style-type: none"> • Auf wetterbedingte Kleidung aufmerksam machen (z.B. bei Hitze einen Sonnenhut aufsetzen)
Die Kinder sollen Spaß an der Bewegung haben und ihre Körper und ihre Grenzen kennenlernen.	<ul style="list-style-type: none"> • Im Garten stehen verschiedene Geräte z.B. Kletterhaus zur Verfügung und eine große Wiese lädt zu Spielen ein.
Die Kinder lernen verschiedene Turngeräte kennen.	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden verschiedene Spiel- und Turngeräte angeboten und zum Umgang damit angeleitet
Negative Spannung abbauen und Konzentrationsproblemen begegnen Stressbewältigung	<ul style="list-style-type: none"> • Entspannungsübungen • Phantasiereisen • Wohlfühl- Kindermassagen

Bildnerisches Gestalten	
Ziele	Durchführung / Methode
Freude wecken im kreativen Bereich Erlernen des Umgangs mit verschiedenen Materialien und Techniken im Mal-, Werk- und Bastelbereich. (z.B. Wolle, Watte, verschiedene Papierarten, Wasserfarben, Stifte, Nägel und Holz) Förderung der Phantasie	<ul style="list-style-type: none"> • Wir bieten verschiedenste Materialien an, die auch im Freispiel zur Verfügung stehen wie Schere, Kleber, Stifte, Wasserfarben • Anleiten von gezielten Bastelarbeiten, um neue Techniken kennenzulernen
Die Kinder sollen lernen mit Bau- und Konstruktionsmaterialien wie Lego, aber auch Bausteinen und Naturmaterialien umzugehen und zu gestalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Im Freispiel stehen viele Baumaterialien den Kindern zur Verfügung
Grundverständnis von Farben und Formen und den Umgang mit ihnen erwerben	<ul style="list-style-type: none"> • Farben mischen • Farbkreis kennenlernen
Werke anderer Menschen kennenlernen und wertschätzen: „ So malst du, so male ich“	<ul style="list-style-type: none"> • Zeiten für das Betrachten von Werken einräumen • Verschiedene Künstler kennenlernen

Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrung	
Ziele	Durchführung / Methode
Wir möchten den Kindern Achtung und Wertschätzung der Natur und unseres Lebensraumes vermitteln.	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmungen in die Natur z.B. Waldspaziergänge • Angebot von Naturmaterialien zum Spielen und Gestalten

Die Natur und ihre „Schätze“ kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> • Abfalltrennung • Experimente mit versch. Materialien
Phänomene aus der Welt der Akustik und der Optik erfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Experimentieren mit technischem Spielzeug (z.B. Magnet, Lupendosen, Vergrößerungsglas, usw.) • Töne in der Natur und in unserer Umwelt kennenlernen

Mathematische Grunderfahrungen	
Ziele	Durchführung / Methode
Grundverständnis geometrischer Formen	<ul style="list-style-type: none"> • Spielerisches Erfassen geometrischer Formen mit allen Sinnen
Verständnis von Zahlen als Ausdruck von Menge, Länge, Gewicht, Zeit oder Geld Grundlegendes Mengenverständnis	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung im gesamten Kindergartenalltag (z.B. viel-wenig, Backzutaten abmessen, Vergleich von Mengen • Tisch decken • Projektdurchführung mit den Vorschulkindern: „Zahlenland“

Musik	
Ziele	Durchführung / Methode
Die Kinder sollen Freude bekommen am gemeinsamen Singen.	<ul style="list-style-type: none"> • altersgemäße Lieder werden erlernt
Orffinstrumente kennenlernen und erste Erfahrungen damit machen.	<ul style="list-style-type: none"> • Orffinstrumente werden benannt und angeboten, um den richtigen Umgang zu erlernen • Kleine Geschichten können damit begleitet werden
Musikrhythmen in Tanz und Bewegung umsetzen Sich der eigenen körperlichen Lautinstrumente bewusst werden	<ul style="list-style-type: none"> • Durch Klatsch- und Stampfübungen wird das Rhythmusgefühl entwickelt • Z.B. Körper-Stimme, Klangkörper kennenlernen und ihre Ausdrucksmöglichkeit erproben
Musik als Möglichkeit zur Entspannung erfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot von Entspannungsmusik

7. Angebote

Um den Kindern vielfältige Lernmöglichkeiten zu bieten, können sie zu verschiedenen Angeboten teilnehmen.

7.1. Aktionstag und Naturtag

Der Aktionstag findet gruppenübergreifend pro Altersgruppe einmal in der Woche statt. Hier können die Kinder selbst entscheiden bei welchem Angebot sie teilnehmen möchten. Hierfür stehen im Souterrain folgende Räume zur Verfügung:

- Turnhalle
- Rhythmikraum
- Künstlertreff
- Lernwerkstatt
- Eigene Bücherei
- Brotzeitraum

Am Naturtag bieten wir den Kindern je nach Altersstufe verschiedene Aktionen an z.B. Spaziergänge, Waldbesuche am Bauwagen.

8. Projektarbeit

Projekte von Kindern sind Formen der Selbstorganisation, die von uns begleitet und unterstützt werden.

In einem Projekt setzen wir uns mit den Kindern über einen längeren Zeitraum intensiv, zielgerichtet und in vielfältigen Aktivitäten mit einem Thema auseinander. Entscheidungen über die Themenwahl und Umsetzung gehen von den Kindern aus.

9. Haus der kleinen Forscher

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich für gute und frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) – mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen. Gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern vor Ort bietet die Stiftung bundesweit ein Bildungsprogramm an, das pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei unterstützt, Kinder im Kita- und Grundschulalter qualifiziert beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten. Das „Haus der kleinen Forscher“ verbessert Bildungschancen, fördert Interesse am MINT-Bereich und professionalisiert dafür pädagogisches Personal. Partner der Stiftung sind die Helmholtz-Gemeinschaft, die Siemens Stiftung, die Dietmar Hopp Stiftung und die Deutsche Telekom Stiftung. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Mit ihrem vielfältigen Angebot möchte die Bildungsinitiative die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte dabei unterstützen:

- Freude am gemeinsamen Forschen mit Kindern zu entwickeln,
- ihr Wissen über mathematische, informatische, naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge zu vertiefen,
- Selbstvertrauen als Lernbegleitung zu erfahren,
- das eigene professionelle Rollen- und Selbstverständnis weiterzuentwickeln,
- konkrete Handlungsstrategien für das Entdecken und Forschen mit den Mädchen und Jungen kennenzulernen und
- forschendes Vorgehen im Einrichtungsalltag anzuwenden

In unserer Einrichtung haben wir 4 pädagogische Fachkräfte im Krippen- und Kindergartenbereich, die regelmäßig an Workshops teilnehmen und dies in Projekten und Angeboten im Kinderhaus miteinbringen.

Eine Zertifizierung im Turnus von zwei Jahren zum „Haus der kleinen Forscher“ erhält man, wenn eine vorgegebene Anzahl an Fortbildungen in diesem Zeitraum besucht wurde und sich mit bestimmten Projekten bewirbt. Als erste Einrichtung im Landkreis Fürstentfeldbruck erhalten wir die Zertifizierung seit 2010.

10. Kooperation mit der Heinrich Scherrer Musikschule

Seit September 2014 besteht eine enge Kooperation mit der Heinrich Scherrer Musikschule Schöngesing.

Einmal wöchentlich findet für die Krippengruppen und die Gruppen im Elementarbereich ein Musiktag statt. Eine Musiklehrerin besucht die einzelnen Gruppen um musikalische Frühförderung anzubieten. Eine Konzeption für die entsprechenden Altersgruppen findet man im Anhang.

Eine pädagogische Fachkraft ist in der Musikstunde anwesend.

Ihre Aufgaben sind:

- Den reibungslosen Ablauf sichern
- Die einzelnen Kinder beobachten.
- Einbringen von Wünschen und Anregungen zu Themen der Musikstunde.

11. Beschwerdeverfahren für Kinder

Die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten in unserer Einrichtung ist ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und Teil des aktiven Kinderschutzes.

Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen, sich wertgeschätzt und selbstwirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Das Bundeskinderschutzgesetz greift diese Gedanken auf und gibt vor, dass Kindern in Kindertageseinrichtungen neben dem Beteiligungs- auch ein Beschwerderecht einzuräumen ist. Jedes Kind hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern, und Anspruch darauf, dass diese gehört und angemessen behandelt wird. Ein großer Teil unserer pädagogischen Arbeit liegt darin Beschwerden aus dem Verhalten oder den Formulierungen herauszuhören, sich bei den Kindern rückversichern und mit ihnen einen Weg des Umgangs finden. Dies beginnt schon weit vor dem eigentlichen Aufnehmen einer konkreten Beschwerde. Eine intensive Beobachtung wird vor allem im Krippenbereich genutzt, da die Kinder ab 6 Monaten noch sehr jung sind und sich die Sprachkompetenz im Aufbau befindet.

In unserer Einrichtung bieten wir offene Formen an um Beschwerden aufzunehmen und Lösungen zu finden. In den Kindergarten – und Schulkindergruppen werden Gesprächsrunden angeboten und nach z.B. Veranstaltungen und Festen Reflexionsrunden durchgeführt. Um Kindern das Anbringen von Beschwerden zu erleichtern, bieten diese Gruppen einen Emotionswürfel an, der aber auch jederzeit im Tagesgeschehen von den Kindern eingesetzt werden kann.

12. Tagesablauf im Elementarbereich

- Bringzeit

Das Kinderhaus beginnt mit der Bringzeit.

Frühdienst (in der Fuchsegruppe für alle Kinder) : 07.00 – 08.00 Uhr

Fuchsegruppe: 08.00 – 08.30 Uhr

Krokodilgruppe: 08.00 – 08.30 Uhr

Löwengruppe: 08.00 – 08.30 Uhr

Wir bitten Sie diese Bringzeiten einzuhalten, um die pädagogisch wertvolle Arbeit nicht zu stören.

Auf eine persönliche Begrüßung legen wir sehr viel Wert, damit sich das Kind willkommen fühlt und eine bessere Übersicht der anwesenden Kinder gegeben ist.

Vom Gesetzgeber wird eine 4-stündige Kernzeit vorgeschrieben. Sie liegt in unserem Kinderhaus in der Zeit von 08.30 – 12.30 Uhr.

Von 08.30 – 09.00 Uhr ist das Kinderhaus geschlossen, um ungestört den Morgenkreis mit den Kindern zu verbringen.

- Morgenkreis

Von ca. 08.35 – 09.00 Uhr starten alle Gruppen mit dem Morgenkreis.

Der Morgenkreis gibt jedem einzelnen Kind das Gefühl des Aufgenommen Werdens und der Verbundenheit. Damit der Morgenkreis dieses auch bewirken kann, muss er einen gegliederten über einen langen Zeitraum gleich bleibenden Ablauf bekommen. Erst dann kann jedes einzelne Kind gestärkt, entspannt und gefestigt in den neu beginnenden Kindergarten tag starten.

Im Erzählkreis können beispielsweise Erlebnisse des Wochenendes erzählt werden und geplante Aktionen oder Projekte besprochen werden. Sie können Wünsche oder Ideen zur Gestaltung einbringen, ein Geburtstagskind feiern oder auch gemeinsam singen.

- Freispielzeit



Das Freispiel nimmt im Kindergartenalltag einen bedeutenden Raum ein, und zwar nicht nur zeitlich, sondern auch inhaltlich. Mit Freispiel wird eine bestimmte Zeitdauer und eine bestimmte Situation im Kindergarten bezeichnet, während der die Kinder selbst entscheiden können wo, wie,

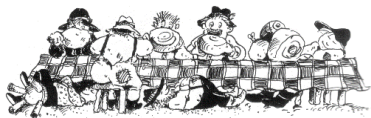
was und mit wem sie spielen wollen. Sie haben auch die Möglichkeit an Projekten und Angeboten teilzunehmen, die während dem Freispiel angeboten werden.

Am Morgen wenn die Kinder kommen, ist das Freispiel eine Art Einspielen und Sich-wieder-aneinander gewöhnen. Auch das „Nichtstun“, wenn es das Kind so will, gehört zum Freispiel. Das Selbstvertrauen wird aufgebaut oder gestärkt, indem das Kind die eigene Entscheidungsfähigkeit hat, was, wie und wann es spielen möchte. Es lernt im Spiel mit seinen Ängsten und Freuden umzugehen. Dadurch lernt es sich selbständig und auf eigene Art und Weise durchzusetzen. Auch durch den Umgang mit Spielkameraden trägt das Freispiel dazu bei, dass das Kind lernt sich selbst zu behaupten. Auch im kognitiven Bereich kann das Freispiel dem Kind helfen sich weiterzuentwickeln. Es kann Wiederholungen so oft wie es will einplanen und den Anfang und Schluss selbst bestimmen.

In der weitgehend selbstbestimmten Aktivitätszeit, dem Freispiel, steht die Erzieherin nur in Notfällen zur Verfügung. Ein echter Notfall kann sein, wenn es zu handfestem Streit oder zu Verletzungen kommt.

Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder zu beobachten und deren Entwicklung zu dokumentieren. Deshalb sehen wir unsere Tätigkeit im Freispiel nicht als verlorene Zeit sondern die Zeit, die für die pädagogische Arbeit mit am wichtigsten ist.

- Brotzeit



Wir bieten in unserer Einrichtung zwei verschiedene Arten der Brotzeit an. Beide Varianten werden durch frisches Obst und Gemüse, welches wöchentlich vom Dorfladen Schöngeising geliefert wird, bereichert. Hierfür zahlen die Familien eine monatliche Verpflegungspauschale.

Gemeinsame Brotzeit bei Buffettagen oder Geburtstagsfeiern

Wir beginnen damit um ca. 10.00 Uhr mit einem Brotzeitspruch und genießen in einer gemütlichen Atmosphäre die Brotzeit.

Gleitende Brotzeit

Die Kinder haben hier die Möglichkeit zwischen 9.00 und 10.30 Uhr selbst zu entscheiden, wann, mit wem und wie lange sie essen möchten. Ein Ziel hierfür ist ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst richtig einschätzen zu lernen und zu regulieren. Außerdem werden die Kinder am Morgen in der Bringzeit zu den unterschiedlichsten Zeiten gebracht und dadurch setzt das Hungergefühl bei den Kindern unterschiedlich ein.

Bei der Brotzeit selbst achten wir auf eine gesunde Ernährung.

Süßigkeiten (auch Milchschnitte oder Nutella Brote) sind im Kindergarten nicht erwünscht.

Ausnahmen wie z.B. Geburtstagskuchen oder Plätzchen an Weihnachten werden natürlich erlaubt.

Die Kinder bringen Getränke (z.B. Wasser, Schorle oder Tee) von zu Hause mit. Diese sollten in bruchsaferen, gut verschließbaren Flaschen sein.

Nach der Brotzeit räumen die Kinder ihren Platz auf und hängen die Taschen wieder an den Brotzeitwagen.

Nach der gleitenden Brotzeit spült und trocknet jedes Kind sein benutztes Geschirr selbst.

Müslitag

Jeden Freitag dürfen sich die Kindergartenkinder am Müslibuffet im Speiseraum bedienen. Hier wird durch die Teilnahme am Milch- und Obstprogramm der Regierung ein tolles Frühstücksangebot geschaffen. Die Kinder brauchen an diesem Tag keine Brotzeit von zu Hause mitbringen.

- Aufräumen



Der Gruppenraum wird von den Kindern gemeinsam aufgeräumt.

- Gartenzeit



Am späten Vormittag (bei sehr heißem Wetter am frühen Vormittag) gehen wir mit den Kindern in den Garten. Dort warten für die Kinder vor allem in den Sommermonaten viele Spielgeräte wie Bälle, Seile, Roller oder Sandspielzeug.

Im Sandkasten besteht bei warmen Temperaturen die Möglichkeit mit Wasser und Sand zu matschen.

Die Eltern sollten darauf achten, dass ihr Kind immer wetterfeste Kleidung trägt. Im Sommer einen Sonnenschutz (Sonnenhut, Sonnencreme) und zu den anderen Jahreszeiten gegebenenfalls Matschhosen und Gummistiefel. Ein Stiefelständer steht bereit.

Denken Sie daran alles mit Namen zu beschriften !!!

Wenn die Gartenzeit beendet ist, räumen alle Kinder die Spielsachen wieder auf.

- Erste Abholzeit

Alle Gruppen: 12.30 – 13.00 Uhr

- Mittagessen

Das Mittagessen findet in zwei Gruppen statt. In der 1. Gruppe essen die „Schlafenskinder“, sowie die Kinder, die um 13.00 und 14.00 Uhr abgeholt werden.

Schlafenskinder beginnen mit dem Essen um 11.15 Uhr, die Abholkinder um 11.30 Uhr.

In der 2. Gruppen essen alle anderen Kinder, die eine spätere Abholzeit haben. Hier beginnt das Mittagessen um 12.15 Uhr.

Durch die unterschiedliche Einteilung ist es sehr wichtig, dass die Eltern außerplanmäßige Abholungen der Kinder ankündigen.

Alle Kinder, die länger als 13.00 Uhr gebucht haben und kein Mittagessen bestellt haben, müssen eine 2. Brotzeit von zu Hause mitbringen.

- Zweite Abholzeit

Alle Kinderhauskinder: 13.45 – 14.00 Uhr

Sie findet im Garten oder in der Krokodilgruppe statt.

Ab 14.00 Uhr werden die Kinder zusammen in einer Gruppe betreut.

- Weitere Abholzeit

Montag:	14.45 – 15.00	15.00 – 16.00 (Spätdienst)	
Dienstag:	14.45 – 15.00,	15.45 – 16.00,	16.00 – 17.00 (Spätdienst)
Mittwoch:	14.45 – 15.00,	15.45 – 16.00,	16.00 – 17.00 (Spätdienst)
Donnerstag:	14.45 – 15.00,	15.45 – 16.00,	16.00 – 17.00 (Spätdienst)
Freitag:	14.00 – 15.00 (Spätdienst)		

In den Spätdiensten können die Kinder jederzeit durch das Klingeln bei der Leitung abgeholt werden.

11. Eingewöhnung Krippenkinder

Ersten Krippentage

Die Mutter/ Vater / Oma / Opa kommt mit dem Kind zusammen in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde im Gruppenraum evtl. mit Brotzeit. Danach nimmt die Bezugsperson das Kind mit nach Hause. In den ersten Tagen KEIN Trennungsversuch.(altersabhängig)

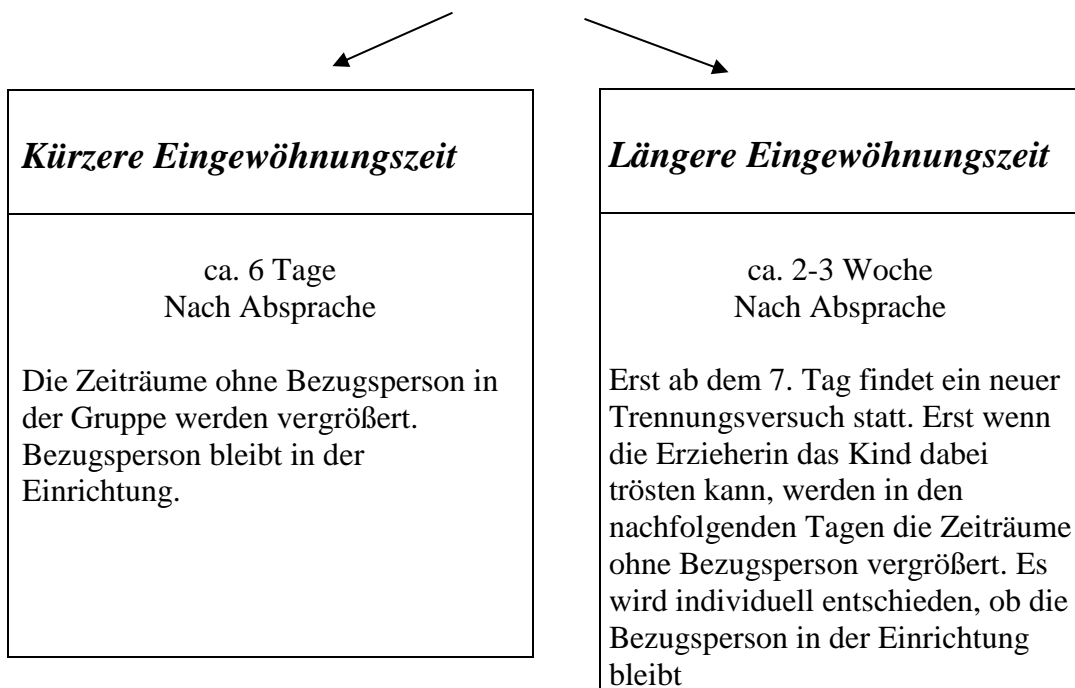


Erster Trennungsversuch

Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.

Stabilisierungsphase

(richtet sich danach, wie sich das Kind von der Bezugsperson trennt)



Schlussphase

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit telefonisch erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Sie unterstützen Ihr Kind bei der Eingewöhnung in die Krippengruppe, in dem Sie folgendes beachten:

- Sie bekommen einen von uns vorbereiteten Platz im Gruppenraum und verhalten Sie sich grundsätzlich passiv.
- Reagieren Sie auf Annäherung und Blickkontakt positiv – nehmen Sie jedoch von sich aus keinen Kontakt zum Kind auf.
- Drängen Sie Ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu machen.
- Wenn Sie den Raum verlassen möchten, halten sie bitte Rücksprache mit dem Personal und lassen Sie zu, dass Ihr Kind Ihnen evtl. folgt.
- Versuchen Sie, sich nicht mit anderen Dingen und Kindern zu beschäftigen.

SIE SIND DER SICHERE HAFEN FÜR IHR KIND.

Wichtig: In der Zeit der Eingewöhnung wird ihr Kind die Einrichtung nur halbtags besuchen.

12. Tagesablauf Krippe in dem teiloffenen Gruppengeschehen

Dem Bedürfnis der Kleinsten nach Sicherheit und Verlässlichkeit kommen wir auch durch feste Strukturen im Tagesablauf nach.

Natürlich bleibt auch noch Platz für situatives Handeln.

07.00 – 07.30 Uhr	Frühdienst in der Fuchsegruppe
07.30 – 08.30 Uhr	Bringzeit der Kinder in den Krippengruppen, Freispiel, Tür- und Angelgespräche
08.30 – 09.30 Uhr	Gleitende Brotzeit
08.30 – 11.00 Uhr	Projekte für drinnen und im Garten Wickelzeiten Freie Wahl der Funktionsräume

11.00 – 12.00 Uhr	Hände waschen, Tisch decken, Mittagessen. Jedes Kind in seiner Stammgruppe
12.00 – ca. 13.30 Uhr oder bis Ende der individuellen Ruhezeit	Ruhezeiten
12.30 – 13.00 Uhr	Abholzeit
Nach der Ruhezeit	Wickeln und Toilettengang
13.00/ 13.30Uhr bis Ende der Buchungszeiten	Projekte für drinnen und im Garten

13. Funktionsräume

Bewegungsraum:

Förderung der Grobmotorik → Rutschen, Klettern, Springen
 Stärkung der Sozialkompetenz → Frustrationstoleranz, Kontakt- und Beziehungsfähigkeit

Puppenecken:

Stärkung der Ich/ personalen Kompetenz
 Alltagsbewältigung → Puppen füttern, wickeln, herumtragen, Essen zubereiten
 Umgang mit eigenen Gefühlen
 Selbständigkeit

Rollenspielbereich / Lesecke

Stärkung der Ich Kompetenz → Selbstbewusstsein
 Positives Selbstkonzept → durch Verkleidung in andere Rollen schlüpfen
 Stärkung der Lernkompetenz → Sprache und Konzentration → Vorlesen und benennen von Bildern

Bauecke

Stärkung der Kognition → Konstruieren in Höhe und Breite durch verschiedene Materialien

Atelier / Forscherecke

Stärkung der Lernkompetenz → Neugier, Interesse, Problemlösefähigkeit → malen, reißen, kneten, experimentieren

Ruheraum

Selbstregulierung → zur Ruhe kommen → Kraft tanken → Entspannungsmusik, Lichtsäulen, Massage

14. Brotzeit der Krippenkinder

Während der gleitenden Brotzeit versuchen wir eine ruhige und harmonische Atmosphäre herzustellen. Jedes Kind isst so viel es mag. Wir unterstützen die Kinder darin, eigenständig essen zu wollen.

Im Kinderhaus achten wir auf eine ausgewogene und gesunde Brotzeit, die wöchentlich von unserem Dorfladen geliefert wird. Die Kinder bringen nur Getränke (z.B. Wasser, Schorle oder Tee) von zu Hause mit. Diese sollten in bruch sicheren, gut verschließbaren Flaschen sein.

15. Schlafen der Krippenkinder

Jedes Kind hat seinen Schlafplatz mit seiner Bettwäsche, die von zu Hause mitgebracht werden muss. Kleine Rituale helfen den Kindern, zur Ruhe zu kommen.

Um ein entspanntes Schlafen zu gewährleisten, sollte die Buchungszeit bis mind. 14.00 Uhr gewählt werden.

Nach Möglichkeit sollen die Kinder so lange ruhen, wie sie es brauchen. In Übergangsphasen / auf Wunsch der Eltern und in Absprache mit uns, werden die Kinder auch geweckt.

16. Sauberkeitserziehung

Die individuelle körperliche Reifung bestimmt, wann ein Kind trocken werden kann. Um diesen Prozess zu unterstützen, braucht das Kind kein „Sauberkeitstraining“, sondern Vorbilder zum Nachahmen und Unterstützung in seinem Bestreben, selbstständig zu werden.

Hierfür ist unsere Altersmischung eine ideale Unterstützung. Ein regelmäßiger Austausch über Rituale oder Veränderungen hilft auch hier, das Kind in seiner Gesamtheit zu verstehen und Fortschritte effektiv zu unterstützen. Kleine Rückschritte werden meistens vor dem Hintergrund der momentanen Situation des Kindes verständlich.

17. Die Bildungsbereiche und deren Umsetzung in Projektarbeit und Angeboten im Krippenbereich.

<p style="text-align: center;">Soziales und kulturelles Leben</p>	<p>Oft erleben die Kinder im Krippenalltag zum ersten Mal eine größere Gemeinschaft als die der Familie. Es bietet sich die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und ein soziales Miteinander in einer altersgemischten Gruppe zu entwickeln. Die Kinder erkennen, wie wichtig es ist, rücksichtsvoll mit anderen Menschen umzugehen und Freundschaften aufzubauen. Sie erfahren, dass Regeln erforderlich sind, akzeptiert und auch eingehalten werden müssen.</p>
<p><u>Lernort der Selbstständigkeit</u></p> <p>„ <u>Sag es mir, und ich vergesse es.</u> <u>Zeig es mir, und ich erinnere mich.</u> <u>Lass es mich tun, und ich behalte es.“</u></p>	<p>Neben der Entwicklung der Persönlichkeit strebt das Kind in den ersten Lebensjahren sehr danach selbstständig zu werden. In unserer Arbeit legen wir besonderen Wert darauf, dass die Kinder alles, was sie schon selbst können und wollen, auch tun sollen. Auf dem Weg dorthin müssen die Kinder viele kleinere „Etappenziele“ erreichen. Wir begleiten die Kinder während der Zeit, die sie bei uns verbringen, und unterstützen ihr Vorwärtkommen.</p>
<p>Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien</p>	<p>Das kleine Kind hat eine angeborene Bereitschaft, Sprache zu erlernen und tut dies am besten im persönlichen Kontakt mit Personen, die sich ihm Zuwenden. Vorbilder und die sprachliche Anregung anderer Menschen sind die Grundlage für den kindlichen Spracherwerb. Ein Kind braucht vielfältige sprachliche Anregungen im Dialog, in Situationen, die sein Interesse wecken. Mit beispielsweise Fingerspielen, Kniereiter, Rollenspielen, Gedichten, Liedern und Geschichten unterstützen wir vom Kleinkindalter an, die Sprache zu lernen. Die Kinder sollen singen, nachplappern, horchen, vorsprechen, fühlen, staunen und nacherleben. Alltägliche Handlungen werden sprachlich begleitet, kindliche Äußerungen aufgegriffen, angereichert und weitergeführt. Das Kind ist ein ernster Gesprächspartner.</p>

<p>Körper, Bewegung und Gesundheit</p> <p>„Bewegung ist die elementare Form des Denkens“</p>	<p>Sich zu bewegen ist eine der grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Es bereitet ihnen Spaß und Freude. Kinder bewegen sich und begreifen dadurch ihre Umwelt. Demzufolge lernen sie sich selbst und ihren Körper kennen. Kognitive und motorische Fähigkeiten, der Gleichgewichtssinn und vieles mehr werden entwickelt. Kinder lernen Zusammenhänge kennen und benötigen im Krippenalter im Prinzip nicht einmal ein angeleitetes Bewegungsangebot. Wenn Kinder bis zu drei Jahren Möglichkeiten vorfinden sich zu bewegen gehen sie dieser selbst gezielt nach. Es ist also für die ganzheitliche Entwicklung unverzichtbar, dass sie greifen, krabbeln, klettern und herumrennen. Wie schon erwähnt benötigen Kinder bis drei Jahre kein gezieltes Bewegungsangebot, dennoch zweckmäßig ausgestattete Räume, in denen sie Frei- und Spielflächen, Kletter- und Rutschgelegenheiten oder Bälle und Bewegungsparcours vorfinden. Dies gilt für die Aktivitäten im Innenbereich sowie im Freien. Das Kind lernt Risiken einzugehen, sich nicht zu überschätzen, eigenes Zutrauen zu entwickeln und an seine Grenzen zu stoßen.</p>
<p>Gestalterische Erziehung</p>	<p>Wir geben Raum für Kreativität. Wir greifen die Ideen der Kinder auf und geben ihnen vielfältige Möglichkeiten zur freien Gestaltung. Auch fließen gestalterische Aspekte (z.B. Umgang mit der Schere, Kleben, Finger- und Wasserfarben, Naturmaterialien usw.) in unsere Projekte mit ein. Im Vordergrund stehen nicht vorzeigbare Ergebnisse, sondern die (sinnlichen) Erfahrungen.</p>
<p>Mathematische Grunderfahrungen</p>	<p>Die Kinder unserer Einrichtung lernen spielerisch mit der Mathematik in Berührung kommen. Bei den Kindern existiert eine natürliche Neugierde und Offenheit gegenüber mathematischer Lernprozesse. Z.B. „Wie viel Kastanien transportieren zwei Spielzeuglaster im Vergleich zu einem“. Zur Verdeutlichung dieser Lernprozesse arbeiten wir auch zum Teil mit Montessori Material.</p>
<p>Musik</p>	<p>Der spielerische Kontakt mit Musik wird im Krippenalltag von den Fachkräften durch das Singen von Liedern, Kreisspielen und die Nutzung einfacher Instrumente gefördert.</p>

18. Übergang in den Elementarbereich

Der dritte Geburtstag ist kein fester, starrer Termin um in den Elementarbereich zu wechseln. Manche Kinder streben schon etwas früher in den neuen Bereich, andere brauchen noch einen Moment länger Zeit, um diese Veränderung zu bewältigen.

Wenn die Zeit gekommen ist, heißt es einerseits Abschied nehmen und andererseits ganz zu „den Großen“ zu dürfen, den eigenen Radius zu erweitern zu können und neue Freunde kennen zu lernen.

Den Übergang gestalten wir fließend. Schon während des Aufenthaltes in der Krippe werden Kontakte zum Elementarbereich geknüpft. Die neue Bezugsperson steht frühzeitig fest, so dass sich die Mitarbeiterin im Vorfeld mit dem Kind vertraut machen kann.

Die Mitarbeiterin der Krippe bringt das Kind immer öfter in den Kindergartenbereich und animiert es zum gemeinsamen Spielen oder gemeinsamen Essen mit den „Großen“.

Spätestens dann setzt bei den meisten Kindern der Wunsch ein, den neuen Bereich öfter aufsuchen zu wollen.

19. Zusätzliche Elternarbeit im Krippenbereich

Uns ist bewusst, dass Eltern von kleinen Kindern ein besonderes Bedürfnis nach Informationen darüber haben, was sie möglicherweise in ihrer Abwesenheit „verpasst“ haben.

Deshalb tauschen wir uns im Krippenbereich noch intensiver in regelmäßigen Gesprächen über Veränderungen der Familiensituation oder das Umfeld aus. Wir berichten anhand von Beobachtungsbögen (z.B. Entwicklungstabelle nach Beller) über die Entwicklungsfortschritte ihres Kindes.

20. Feste und Feiern

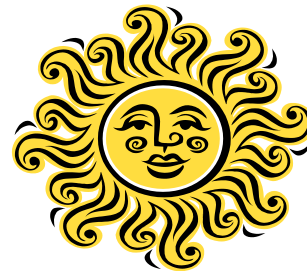
Im Jahresablauf des Kindergartenjahres gibt es verschiedene Feste und Feiern, die nur mit den Kindern, oder mit Eltern und Kindern stattfinden.

Alle diese Feste dienen auch dazu, sich gegenseitig kennenzulernen und einen Einblick in unsere Kindergartenarbeit zu bekommen.



- Ostern

- Kinderhausfest
- Sommerfeste



- St. Martin



- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching

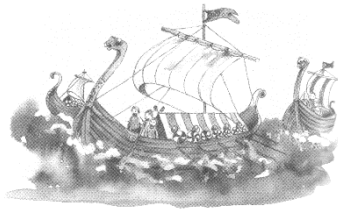
Geburtstagsfeier

Die Geburtstage der Kinder können im Kinderhaus gefeiert werden. Dieser Tag wird mit Spielen, Geschichten, Liedern und etwas „Leckerem“, das das Geburtstagskind mitbringen darf, gestaltet.

Buffettag

Jeder trägt etwas dazu bei und die Kinder können sich selbständig am Buffet bedienen.

20. Ausflüge



- Sommerausflug mit allen Kindern (z.B. Tierpark,.....)
- Ausflug mit den Vorschulkindern (z.B. Polizei, FFW, usw..)
- Büchereibesuche
- Übernachtung der Vorschulkinder im Kinderhaus

21. Beobachtung und Dokumentation

Eine wesentliche Basis der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen ist die gezielte und regelmäßige Beobachtung und Dokumentation des individuellen Entwicklungsstandes durch das pädagogische Personal.

Die Beobachtung ist Voraussetzung für eine an den Bedürfnissen der Kinder orientierte Gestaltung des Lernumfeldes und der entsprechenden Angebote der Lebens- und Erfahrungswelt. Sie bildet die Grundlage der regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Das pädagogische Personal der Kindertageseinrichtung beobachtet und dokumentiert den Lern- und Entwicklungsverlauf aller Kinder unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen des Sozialdatenschutzes.

Durchführung

Beobachtungen erfolgen für jedes Kind gezielt und regelmäßig (bei Angeboten, Freispiel und Beobachtungswochen).

Dabei orientiert sich das pädagogische Personal an Kompetenzen und Interessen der Kinder und haben somit Einblick über Stärken und Schwächen, woraus sich Planungs- und Handlungsschritte ergeben.

Methode

- Portfolio (Zeichnungen, Bastelarbeiten, Erzählungen usw. von Kindern werden gesammelt)
- Strukturierte Beobachtung
 - Seldak – Bogen (Sprachentwicklung und Literacy)
 - Perik – Bogen (Positive Entwicklung und Resilienz im Kiga-Bereich)
 - Beller- Entwicklungstabelle im Krippenbereich
 - Sismik - Bogen

22. Zusammenarbeit mit den Eltern im Kinderhaus

Das Kinderhaus ist eine familienergänzende Einrichtung, deshalb sind uns ein regelmäßiger Kontakt und eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen wichtig.

Um dieses Ziel verfolgen zu können, bieten wir folgende Veranstaltungen und Informationen an:

1. Elternabend

Zu Beginn des Kinderhausjahres findet ein Elternabend in den einzelnen Gruppen zum gegenseitigen Kennenlernen statt.

2. Elternabend (themenbezogen)

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Elternarbeit sind die themenbezogenen Elternabende (z.B. Kinder im Straßenverkehr, Kinder brauchen Grenzen,...).

Diese Abende werden von Referenten geleitet.

3. Informationselternabend

Im Frühjahr findet ein Informationselternabend statt. Zu diesem Abend werden alle Eltern aus Schöngesing und Umgebung eingeladen, deren Kinder zum Eintritt in das Kinderhaus 6 Monate und älter sind.

Hier haben die Eltern die Möglichkeit die Einrichtung zu besichtigen, das Personal kennenzulernen und einen kurzen Einblick in die pädagogische Arbeit zu bekommen. Wichtige Informationen wie z.B. Ablauf der Anmeldung, Finanzen und Buchungszeiten werden weitergegeben.

4. Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche sind im Kinderhaus sehr wichtig und notwendig. Hierfür muss ein Termin vereinbart werden. Diese Gespräche finden in ruhiger Atmosphäre statt und werden absolut vertraulich behandelt. Ein Entwicklungsgespräch findet mindestens 1-mal pro Kinderhausjahr und Kind statt.

5. Tür- und Angelgespräche

Ganz wichtig sind die sogenannten Tür- und Angelgespräche. Dadurch entstehen Kontakte, bei denen kleinere Informationen weitergegeben werden und ein kurzer Austausch über besondere Vorkommnisse stattfindet.

6. Sprechzeiten

Jede Gruppenleitung bietet an einem bestimmten Tag eine Sprechstunde an, die die Eltern nutzen können, um verschiedene Absprachen abzuklären, Fragen zu stellen oder andere Informationen zu erhalten. Hierbei können sowohl Anregungen, Beschwerden oder Lob angebracht werden.

7. Infobrett

Am Informationsbrett im Eingangsbereich können die Eltern alle wichtigen Termine, Einladungen zu verschiedenen Veranstaltungen, Hinweise auf Kinderkrankheiten, sowie Verschiedenes vom Elternbeirat entnehmen.

8. Elternfragebögen

Einmal im Jahr werden die Eltern mit Hilfe von Elternfragebögen anonym befragt. Hier können die Eltern ihre Meinung zum Ausdruck bringen. Alle Bögen werden von uns ausgewertet und im Team besprochen und bei Bedarf Umstrukturierungen vorgenommen. Die Auswertung wird für die Elternschaft in unserer Eingangshalle ausgehängt.

9. Elternbeirat

Der Elternbeirat ist für uns das Bindeglied zwischen Eltern, Erziehern und Träger. Zu Beginn jedes Kinderhausjahres wird der Elternbeirat aus der ganzen Elternschaft neu gewählt und beim 1. Gruppenelternabend bekanntgegeben.

- Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und wird vom Träger und der Kinderhausleitung vor wichtigen Entscheidungen informiert und gehört.
- Bei Veranstaltungen z.B. Martinsumzug, Feste, Feiern usw. unterstützt der Beirat das Kindergartenpersonal tatkräftig.
- Er hat die Möglichkeit eigenständig z.B. Flohmärkte, Schwimmkurse, usw. zu organisieren.
- Von den öffentlichen Elternbeiratssitzungen, die 3-4-mal im Jahr stattfinden, werden Protokolle geschrieben, die am Infobrett für alle Eltern aushängen.

23. Beschwerdeverfahren für Eltern

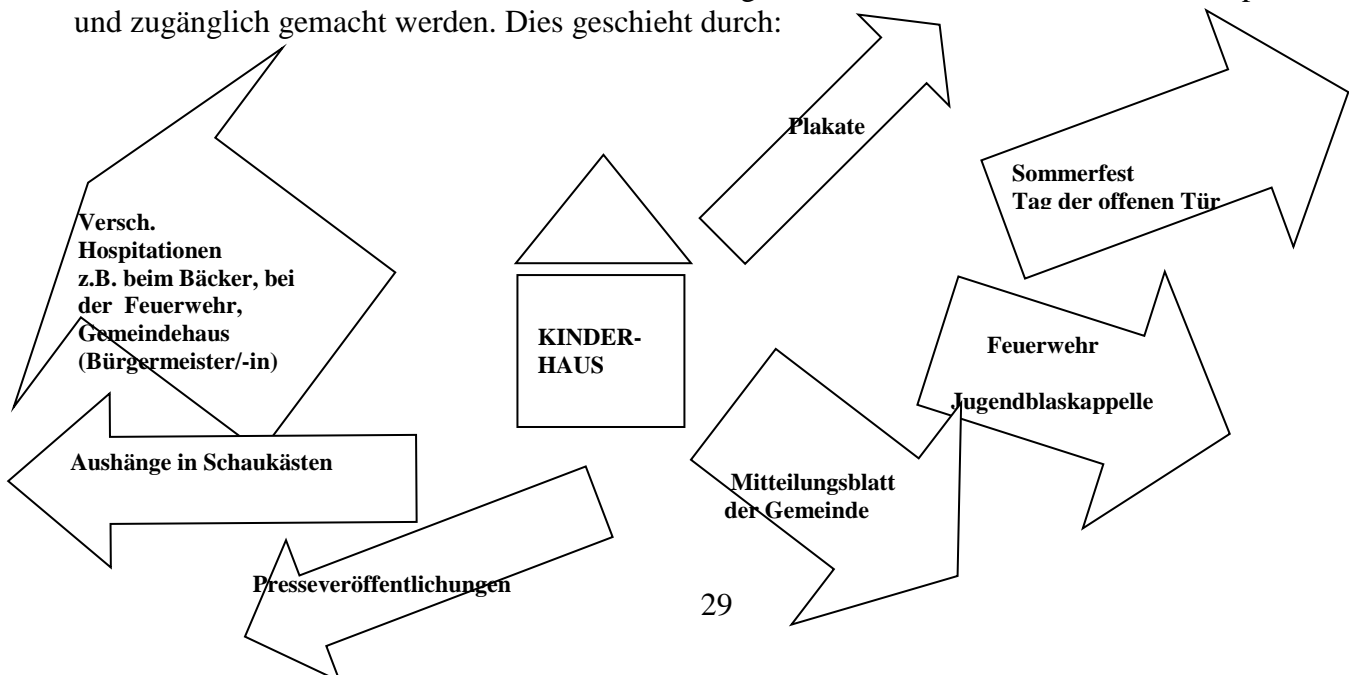
Mit einer Beschwerde äußern Eltern ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von der Einrichtung erbrachten Leistung resultiert. Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst abzustellen. Des Weiteren werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung benutzt, um damit verbundenen negativen Auswirkungen auf unsere Einrichtung vorzubeugen. Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an die Mitarbeitenden, die Leitung sowie die Elternvertreter/innen wenden können. Die Elternvertreter/innen sind ihnen bekannt. Sie machen die Erfahrung, dass sie mit ihren Beschwerden ernst genommen werden.

Um dies zu erreichen bietet unser Kinderhaus folgende Möglichkeiten Beschwerden anzubringen:

- Jährliche schriftliche Elternbefragung
- Sprechzeiten der Gruppenleitungen und Kinderhausleitung
- Sehr enge Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

24. Öffentlichkeitsarbeit

Das Kinderhaus ist keine Insel auf der Kinder mit ihren Erzieherinnen leben und bestenfalls von ihren Eltern besucht werden können. Die Einrichtung soll für die breite Öffentlichkeit transparent und zugänglich gemacht werden. Dies geschieht durch:



25. Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger des Kinderhauses ist die Gemeinde Schöngesing, vertreten durch die 1. Bürgermeisterin bzw. den 1. Bürgermeister.

Zwischen Kinderhaus und Gemeinde besteht ein regelmäßiger Kontakt. So ist der Träger über alle Planungen, Termine, Elternbeiratssitzungen, Projekte, Organisatorisches und Hausinternes (Reparaturen am Haus und Gelände, Zusammenarbeit mit dem Bauhof), Ausfallzeiten des Personals bei Krankheit und daraus resultierende Vertretungen jederzeit durch die Kinderhausleitung informiert. Mit dem Gemeinderat werden der Haushalt, Beitragssätze, personelle Fortbildungen, Gruppenbelegungszahlen, Schließ- und Öffnungszeiten geplant und festgelegt.

26. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um eine qualifizierte Arbeit leisten zu können, ist eine gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen notwendig.

Dies ist im Bayerischen Kindergartengesetz vorgeschrieben und dient als Hilfe und Unterstützung für Eltern und Erzieher.

Unsere Einrichtung arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

1. Schule

- 2x Jährlich treffen sich Erzieher und Lehrer zum Erfahrungsaustausch.
- Die Vorschulkinder haben die Möglichkeit im Rahmen eines Besuches die Schule kennenzulernen.

2. Therapeuten

- Zusammenarbeit mit Logopäden, Ergotherapeuten, Fachdienst Einzelintegration in unserer Einrichtung und außerhalb.
- Schreibbabyberatung

3. Kinderhilfe e.V.

- Hilfe, Unterstützung und Beratung von z.B. verhaltensauffälligen Kindern.
- Anbieten von Testverfahren zum Überprüfen des Entwicklungsstandes des Kindes.

4. Erziehungsberatungsstelle

- Fachliche und psychologische Beratung und Betreuung für Eltern und Kinder.

5. Gesundheitsamt

- Schuluntersuchungen, Seh- und Hörtest bei Vorschulkindern.
- Meldung von ansteckenden Krankheiten.
- Beratung und Vorgehensweise bei bestimmten Krankheiten z.B. Kopfläuse.

6. Landratsamt

- Oberste Aufsichtsbehörde der Kindertagesstätten.
- Begehungen der Einrichtung.
- Veranstalter von Fortbildungen mit aktuellen Themen für das Personal.
- Veranstalter von Dienstbesprechungen über aktuelle Änderungen im Kindertagesstätten Bereich.

7. Gesetzliche Unfallversicherung (GUV)

- Überprüfung des Kinderhauses auf seine Sicherheit.
- Meldungspflicht bei Unfällen im Kindergarten.

8. Förderverein Kinderhaus Schöngesing e.V.

- Fördert und Bezuschusst das Kinderhaus Schöngesing

Epilog

Um die Schwerpunkte unserer Kinderhausarbeit für jeden Interessierten transparent zu machen, haben wir dieses Konzept erstellt.

Die aufgeführten Grundgedanken hindern uns aber nicht daran unsere pädagogische Arbeit immer wieder gemeinsam zu überdenken, der zeitlichen Situation anzupassen und zu aktualisieren.

In zahlreichen gemeinsamen Teamsitzungen ist dieses Konzept entstanden und wird stetig von der aktuellen Teambesetzung weiterentwickelt.